

## Anfrage

der Abgeordnete Mag. Helmut Hofer-Gruber an Landeshauptfrau Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner gemäß § 39Abs. 2 LGO 2001

betreffend: **Verwendung der Bedarfszuweisungen im Falle Wiener Neustadt**

In den letzten Wochen wurde in den Medien erneut berichtet, dass Bedarfszuweisungen in Niederösterreich sehr intransparent vergeben werden. Es entsteht der Eindruck, dass mit diesen Geldern nicht nur dringend benötigte Gemeindeprojekte unterstützt und ermöglicht werden, sondern auch parteipolitisches Kalkül mitspielt. So ließ sich die Landeshauptfrau im Landtags-Wahlkampf im Jahr 2017 verschiedentlich mit ÖVP-Gemeindevertretern und einem Schild „200.000 Euro für Seebenstein“ oder „221.000 Euro für Groß-Siegharts“ abbilden. Konkret wurden auch die seit dem Amtsantritt eines ÖVP-Bürgermeisters in Wiener Neustadt sprunghaft angestiegenen Bedarfszuweisungen für Wiener Neustadt in den Medien erwähnt. Die Frau Landeshauptfrau wird mit dem Hinweis auf notwendige Investitionen wegen der dort abgehaltenen Landesausstellung 2019 zitiert.

Tatsächlich ist einer Anfragebeantwortung durch die Frau Landeshauptfrau zu entnehmen, dass in den Jahren 2015 bis 2018 zwar insgesamt fast 10 Millionen Euro an Bedarfszuweisungen nach Wiener Neustadt geflossen sind, die Aufschlüsselung jedoch einen direkten Zusammenhang mit der Landesausstellung nicht erkennen lässt (siehe folgende Aufstellung laut Anfragebeantwortung vom 16. Mai 2019):

Straßen- und Brückenbau: 4.976.500 EUR  
Veranstaltungshalle: 3.335.000 EUR  
Hilfe zum Haushaltsausgleich: 980.000 EUR  
Sportplätze: 150.000 EUR  
Feuerwehr: 100.000 EUR  
ESPG Straßenbeleuchtung: 83.700 EUR  
Güterwegerhaltung: 21.700 EUR  
ESPG Elektro Kommunalfahrzeug: 5.000 EUR  
Summe BZ 2015 bis 2018: 9.651.900 EUR

Aussendungen der NÖ Landesregierung ist zu entnehmen, dass „rund 33 Millionen Euro in die Revitalisierung und Adaptierung der Kasematten und des Museums St. Peter an der Sperr, die Infrastruktur der Stadt Wiener Neustadt sowie in Projekte in der Region investiert wurden.“

Ferner hätte die Landesausstellung "rund 54 Millionen Euro an zusätzlicher regionaler Wertschöpfung ausgelöst.“

Angesichts dieser Zahlen und der im Vergleich zu früheren Landesausstellungen, die in wesentlich kleineren Gemeinden stattgefunden haben, doch bescheidene Besucherzahl von 322.181 (2011/Hainburg-Carnuntum: 554.438; 2009/Horn-Raabs-Telč: 405.192; 2007/Waidhofen a.d. Ybbs-St. Peter in der Au: 401.000) stellen sich hier Fragen des wirtschaftlichen und sparsamen Einsatzes von Steuergeldern.

Der Gefertigte stellt daher die

Anfrage

1. In welche konkreten Projekte wurden im Rahmen der oben genannten Landesausstellung in Wiener Neustadt rund 33 Millionen Euro investiert?
2. Wie und durch wen wurden diese Projekte finanziert?
3. Im Fall einer (Ko)-Finanzierung aus dem NÖ Landesbudget: in welchen Voranschlags-Positionen waren diese Finanzierungen/Zuschüsse abgebildet?
4. Welcher Teil der in den Jahren 2015 bis 2018 geflossenen Bedarfszuweisungen von insgesamt 9.651.900 Euro sind tatsächlich der Landesausstellung zuzurechnen?
5. Wie errechnet sich die regionale Wertschöpfung von rund 54 Millionen Euro?

Mag. Helmut Hofer-Gruber